

A

Der Ballon, und was in einem verschlafenen „Örtla“ alles passieren kann.

Von Ralf und Elisabeth Mohr, Nordhalben

Heut, liebe Leut,
möchten wir was dichten,
und euch berichten,
was sich hat zugetragen,
in unserem kleinen Ort.

Der Bully mit seiner Filmmannschaft
ist in unserem „Dörfla“ einmarschiert,
hat manches durcheinander gebracht,
im Straßenverkehr und auch bei der Nacht.

Im Frankenwald auf dem Berg dort droben,
da liegt unser Heimatort,
umsäumt von dunklem Fichtenwald
seltsame Dinge geschehen dort.

Da geht ein Gerücht im Dorf herum:
Die wollen einen Film bei uns drehn,
und manche sagen da dazu,
was sind das für verrückte Ideen.

Aber viele Bürger,
so auch meine Frau und ich,
sehen das ganz anders
wir haben unsere Freud dabei,
schöne Kontakte wurden geknüpft,
bei dieser Filmerei.

Dann eines Tages ist es soweit,
der Bully der ist da,
er schaut sich die Straßen und Häuser an,
die er für seinen Film gebrauchen kann.

Auch bei uns war er im Haus,
es wurde aber nichts daraus.
Anscheinend waren wir ihm zu groß und zu modern
er blieb deshalb beim Filmen fern.
Es hat uns trotzdem viel Freude gemacht,
das er uns mit seinem Besuche hat bedacht.

Die Requisitenhersteller mauern, putzen, malern, pinseln.
Meine Frau und ich wollen ja auch was sehen,
schauen uns das an
und müssen manchmal ganz schön grinsen.

Die Gartenstraße sieht jetzt ganz anders aus,
verändert wurde manches Haus.

Dem Webers Manfred sein Gebäude
bekam neue Mauern, Fenster und auch Türen.
Wir fragten uns, wohin soll das noch führen?
Auch alte Müllkübel wurden aufgestellt,
und neue Bäume haben sich dazu gesellt.

Dem Dietzen Jakob sein altes Gemäuer
wurde entfernt.
Der Besitzer kann sich freuen,
jetzt sieht es wieder aus wie neu.

In der Garage nebenan da wird getüftelt und genäht,
hier entsteht der Ballon bestimmt,
der die Familien in die freie Welt dann bringt.

Dem Ferdl sein Haus haben sie auch angestrichen,
dem ist die Farb aus dem Gesicht gewichen.
Wie traurig sieht sein Haus jetzt aus,
der Maler, der bekommt sicher keinen Ablaß.

Gehen wir vorbei an seinem Haus,
die Gass hinunter,
kommen wir beim „Schlossers Desla“ raus.
Wer hätte das gedacht,
da wurde ein Konsum daraus gemacht.
In einem Fenster gab es Gurken und auch Bohnen,
dies zu kaufen wird sich nicht mehr lohnen.
Im anderen Fenster gab es Bier und Sekt,
wie wohl so was altes schmeckt?

Dann gehts vom „Düx“ Richtung Rathaus.

Da man einen Ballon aus Stoffen macht,
hat man ganz clever nachgedacht
und aus der Lisbeth ihrem Geschäft
einen Laden für Textilien gemacht.
Hier konnten diese Leute kaufen
was sie für Ihre Flucht gebrauchen.

Am Rathaus wurde eine Telefonzelle aufgestellt
und eine Litfaßsäule hat sich dazugesellt.
Ein alter Fahrradständer stand auch dort,
nach dem Dreh war alles wieder fort.
Plakate sieht man überall,
das war sicher „Ein DDR Überfall“.

Aus der Raiffeisenbank wird eine Sparkasse,
oh Wunder!

Die Filmleute arbeiten daran ganz munter.

Es wird dekoriert mit altem Inventar,
da wird es uns ganz plötzlich klar,
was das für eine Zeit dort Drüben war.

Am Rathaus,

ich glaube wir sehen nicht recht,
hängt die DDR-Fahne herunter,
und weht im frischen Wind ganz munter.

Auch an der Forstbehörde hat man sie gehisst,
beide haben bestimmt die freiheitliche Luft vermisst.

Der Bürgermeister,

er schaut zum Fenster raus und ruft:

„Ihr lieben Leut habt keinen Schreck,
wir sind nicht der Rat der Stadt von Pöseneck.“

Er sprach die Worte mit Bedacht,
es wurde viel dabei Gelacht.

Weiter gehts zur ehemaligen Bäckerei Daum,
da gibt es wieder was zu schauen.

Hier hat man mit Können und Bedacht
eine Apotheke draus gemacht.

Am Eingang hängt ganz groß
ein Kondomautomat,
sehr famos.

Da ist zu lesen:

Alles für die Volksgesundheit!

Der Automat ist stets bereit.

Auch der „Grazer“ blieb nicht unversehrt,
den haben die Filmleute auch bekehrt.
Ich weiß nicht ob er weint oder lacht,
die haben aus seinem Hotel eine HO-Gaststätte gemacht.

Beim Lautenschläger gibts ein Schuhgeschäft zu sehen,
die alten Schuh sind wirklich schön.

Aber!

die Waren in den Auslagen,
sind erst nach der nächsten Dekoration zu haben.

Unser Filmweg ist jetzt fast zu Ende,
doch bei der „Konditors Betty“ sehen wir noch mehr Stoffe
aus den Zeiten vor der Wende.

Die Frage ist schon,
woher kommt wohl diese Dekoration?

Es gibt noch weiteres zu Sagen,
was sich noch hat zugetragen.

Am Freitagabend, wurde gedreht in der Gartenstraß,
es hat mal nicht geregnet,
wir waren daher nicht nass,
haben so manches gesehenen,
wir waren dabei,
zu erzählen gab es mancherlei.

Da kommt ein VW Bus angefahren,
der Bully, der springt heraus,
sieht uns und ruft,
ihr wollt bestimmt ein Foto mit mir haben.
Das Foto wurde gleich gemacht,
wer hätte von uns je daran gedacht.
Unser Hündla hab ich auf dem Arm,
der Bully streichelt seinen kleinen Kopf und sagt:
„Wie schön den Charlie wieder mal zu sehn“.
Es hat uns große Freude gemacht,
das er mit einem Foto uns bedacht.

In der Schloßbergstraße erhielten alle Anwohner eine Order:
„ihre Autos müssen fort!“
Diese standen dann an einem anderen Ort.
Sie würden ja beim Film nur stören,
weil sie nicht in diese Zeit gehören.
Hier wurde wohl spät in der Nacht,
dann eine Verfolgungsjagd gemacht.

Auch am Buckenberg hat man gedreht,
es hat lange gedauert und wurde sehr spät.
Ein Bürger sieht das helle Licht,
es ist ihm nicht geheuer und glaubt es ist ein Feuer.
Den Notruf setzt er dann,
die Feuerwehr rückt ganz schnell an.
Leider wurde aus dem Einsatz nichts daraus.
Ein Kasten Bier sprang aber doch heraus.
Freuen wir uns das wir diese Kameraden haben,
mögen sie sich an diesem Getränke laben.

Unsere Erinnerungen sind nun zu Ende,
was wir Nordhalbener erleben durften,
würde füllen viele Bände.

Einen Dank an Bully mit seinen Filmleuten.
Es war ganz einfach gesagt mit euch eine tolle Zeit.
Ihr habt unser Dörfla etwas durcheinander gebracht,
aber auch sehr viel Freud gemacht.
Vielleicht gibt es mit einem neuen Film
oder auch anderes Mal
ein Wiedersehen in Nordhalben.

Zum Abschluß sagen wir noch:
Der Ballon, der ist gefahren hoch,
er hat in fürchterlichen Stunden
die Innerdeutsche Grenze überwunden.
Gelandet in der freien Welt,
ob es ihm bei uns gefällt?

Der Film „Ballon“, er steige hoch,
er fahre um die ganze Welt,
landen soll er dort,
da wo es ihm gefällt.
Er soll allen Menschen sagen,
was zu dieser Zeit,
hat sich in Deutschland schlimmes zugetragen.

Dem Bully mit seinem Team wünschen wir viel Erfolg für diesen
Film.

Ralf und Elisabeth Mohr.
Im Herbst 2017